

KONZEPT ZUR FÖRDERUNG VON SCHWERSTBEHINDERTEN SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN IN DER SCHULE AM MARSBRUCH

- 1 Ausgangslage
- 2 Unterricht
- 3 Therapie
- 4 Pflege
 - 4.1 Förderpflege
- 5 Elternmitwirkung
- 6 Fachkonferenz
- 7 Finanzen

1 AUSGANGSLAGE

Unsere Schule ist geprägt von einem hohen Anteil an Schülern und Schülerinnen mit außergewöhnlich hohem individuellen Förder- und Pflegebedarf. In den letzten fünf Jahren lag der Anteil dieser Schülerschaft an unserer Schule beständig bei ca. 60%.

Im Mittelpunkt unseres sonderpädagogischen Handelns steht, jeden einzelnen Schüler, jede einzelne Schülerin in seiner/ ihrer individuellen Persönlichkeit anzunehmen, anzuerkennen, zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Unsere Schüler und Schülerinnen werden nach individuellen Förderplänen in Anlehnung an die „Vorgaben für Schwerstbehinderte“ unterrichtet. Sie werden an unserer Schule möglichst integrativ in einer Jahrgangsklasse unterrichtet. In immer mehr Fällen führen die hohe Anzahl dieser Schüler und Schülerinnen sowie die Schwere der Behinderung und der damit verbundenen Intensität der Pflege dazu, Klassen mit hauptsächlich komplex behinderten Schülern und Schülerinnen zu bilden. Die Zusammensetzung der Klassen beruht immer auf der Entscheidung interdisziplinärer Überlegungen (Klassenteam, Therapeutinnen, Krankenschwestern) und der Schulleitung.

2 UNTERRICHT

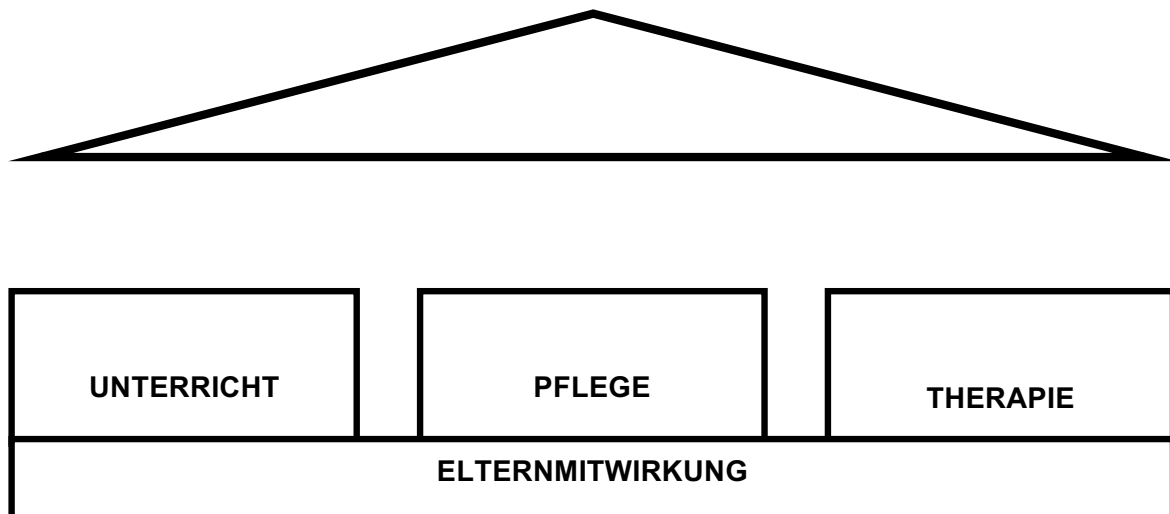
Der Unterricht für schwerstbehinderte Schüler und Schülerinnen stellt immer die Schülerorientierung in den Mittelpunkt. Hierzu gehören die Elemente: Altersangemessenheit, Entwicklungsgemäßheit, ganzheitliches Lernen, Selbsttätigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe, handelndes Lernen, Übung und Anwendung, Rhythmisierung, Individualisierung und Differenzierung.

Um eine gute ganzheitliche Förderung unserer schwerstbehinderten Schüler und Schülerinnen zu ermöglichen, arbeiten wir im Dreiklang von Unterricht, Therapie und Pflege.

Das Zusammenwirken der Ziele von Unterricht, Pflege, Therapie und Eltern unterstützt die individuelle Förderung der Schüler.

FÖRDERUNG VON SCHWERSTBEHINDERTEN

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN



Der Unterricht beinhaltet, neben den fachspezifischen Inhalten, einen sich gegenseitig beeinflussenden Prozess von Wahrnehmung, Denken, Handeln und Kommunizieren. Es müssen entsprechende Situationen geschaffen werden, die geeignet sind, allen Schülern und Schülerinnen individuelle Lernerfahrungen zu vermitteln. Neben den Förderangeboten im Klassenverband finden zum Teil auch klassen- und/ oder stufenübergreifende Förderangebote statt (Schwerstbehinderten-Sport montags und freitags in der Turnhalle).

Im Verlaufe eines Schultages wechseln sich Phasen des Lernens mit gemeinsamen Essenszeiten, mit Förderpflegezeiten, Spielzeiten und auch individuellen Ruhephasen ab. Hierfür sind die Klassenräume mit verschiedenen Lagerungs- und Sitzmöglichkeiten eingerichtet. Abgetrennte Arbeitsbereiche, zum Teil in nebengelegenen Gruppenräumen, bieten in Form von Gruppentischen oder Einzeltischen die Möglichkeit für Arbeitsphasen.

Darüber hinaus sind räumliche Angebote im Schulgebäude speziell zur Förderung schwerstbehinderter Schüler und Schülerinnen eingerichtet: Snoezelenraum, Dunkelraum und Luftkissen. Auch der neu gestaltete Schulgarten gilt gerade in der warmen Jahreszeit als ein wunderschöner Lernort mit verschiedensten Wahrnehmungsangeboten.

Für jeden Schüler und jede Schülerin werden spezifische Förderpläne geschrieben, die mit den Lehrern und Lehrerinnen, den therapeutischen Fachkräften, den Pflegekräften und den Eltern gemeinsam besprochen werden.

Die Förderpläne weisen folgende neun Entwicklungsbereiche auf, von denen je Schulhalbjahr 1 bis 2 Förderschwerpunkte ausgewählt und intensiver bearbeitet werden:

- Elementare Grundbedürfnisse/ Pflege/ Hygiene
- Motorik
- Wahrnehmung
- Gefühle/ Sozialverhalten
- Kommunikation/ Sprache
- Selbstversorgung/ Selbstständigkeit
- Lern-/ Arbeits-/ Spielverhalten
- Selbsteinschätzung/ Behinderungsverarbeitung
- Fachbezogene Lernbereiche (Unterrichtsfächer)

Anhand des individuellen Förderplans wird halbjährlich überprüft, ob die durchgeführte Förderung zur Weiterentwicklung des Kindes beigetragen hat.

- Um die sonderpädagogischen Zielsetzungen zu erreichen, fließen Elemente aus verschiedenen Konzeptionen in den Unterricht an unserer Schule mit ein:
 - Basale Kommunikation nach Mall
 - Basale Aktivierung (Breitinger / Fischer)
 - Snoezelen nach Huelsegge / Verheul
 - Sensorische Integration nach Ayres
 - Führen in problemlösenden Alltagsgeschehnissen nach Affolter
 - Kombiniertes Konzept nach Dank
 - Aktives Lernen (Nielsen)

Der Ausgangspunkt für die verschiedenen Wahrnehmungseindrücke ist immer der Körper des Schülers oder der Schülerin als Brücke zur Welt. So kann mit körperorientierten Verfahren, sensorischer Integrationsförderung oder basaler Stimulation einerseits ein Erleben des eigenen Körpers als Grenze zur Außenwelt stattfinden, andererseits werden Erfahrungen über die Außenwelt ermöglicht. Bei der Durchführung dieser Förderung sind mehrere Aspekte wichtig. Der Schüler soll ernst genommen und verstanden werden. Zudem ist die Förderung der Wahrnehmung in einem Situations- und Alltagsbezug zu realisieren.

Aufgrund eines großen Anteils nicht sprechender Schüler ist der Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK) im Laufe der Zeit immer wichtiger geworden. Eine ausführliche Darstellung dieses Bereiches wurde von der Fachkonferenz „Unterstützte Kommunikation“ (UK) erstellt.

3 THERAPIE

Die individuelle Förderung findet in vielfältigen Aufgabenfeldern und Handlungsformen statt. Ein ganzheitliches Verständnis von Förderung schließt neben pädagogischen auch therapeutische und pflegerische Maßnahmen mit ein, wobei es keine strikten Abgrenzungen gibt. Daher werden neben den Lehrkräften auch medizinisch - therapeutische Fachkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Versorgung und Pflege tätig.

An unserer Schule werden folgende Therapien über den Schulträger LWL angeboten:

- Physiotherapie
- Ergotherapie

- Sprachtherapie ist nicht an die schuleigene therapeutische Abteilung angebunden, sondern wird über eine niedergelassene Praxis ermöglicht.

Um den Schüler und Schülerinnen und ihren Familien ein gewisses Maß an Freizeit und Familienleben nach einem sehr langen Schultag zu ermöglichen, können somit die Therapien während der Schulzeit in unseren Räumen durchgeführt werden.

4. PFLEGE

Die Pflege der Schüler und Schülerinnen wird von Kinderpflegern und Kinderpflegerinnen, von Krankenpflegern und Krankenschwestern, Lehrern und Lehrerinnen, sowie den Helfern und Helferinnen im Freiwilligen Sozialen Jahr übernommen. Letztere übernehmen die pflegerischen Aufgaben nach Anleitung durch die ausgebildeten Krankenschwestern bzw. – pflegern oder Lehrkräfte eigenverantwortlich oder mit diesen gemeinsam. Es ist auch eine Selbstverpflichtung aller Lehrerinnen und Lehrer, an der Pflege mitzuwirken. Im zwischenmenschlichen Umgang und Austausch zwischen Schülern und Schülerinnen und der jeweiligen Pflegekraft ist es selbstverständlich, dass die Pflegeperson verantwortungsvoll mit dem ihr übertragenen Vertrauen umgeht und die Intimsphäre einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers respektiert. Die Pflege schwerstbehinderter Schüler und Schülerinnen nimmt einen wichtigen Stellenwert ein, da für diese die Aufnahme von neuen Lerninhalten nur möglich ist, wenn die Grundvoraussetzungen wie Nahrungsaufnahme, Trinken und Pflege gewährleistet sind.

Die Bereitstellung des Pflegepersonals ist Aufgabe des Schulträgers LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe)

4.1 FÖRDERPFLEGE

Einen mittlerweile großen Bereich des täglichen Unterrichts nimmt der Bereich der Förderpflege ein. Die Förderpflege ist keine „reine Pflege“, sondern im pädagogischen Sinne zu verstehen.

In der Förderpflege sollen Schüler und Schülerinnen ihren Fähigkeiten entsprechend in den unterschiedlichen Bereichen angeregt werden, um so ihre Kenntnisse und Möglichkeiten auf- und auszubauen. Ein weiteres Ziel ist es, Beziehungen zur Umwelt aufzubauen, so dass die Menschen Rituale und Aufbau des Tagesablaufs erkennen können, die ihnen das alltägliche Leben strukturierter erlebbar machen und ihnen helfen, individuell so selbstständig wie möglich zu werden.

Im Rahmen der Förderpflege wird somit versucht, Menschen mit schwersten Behinderungen in alltäglichen Situationen zu aktivieren. Einfache individuelle Anregungen, die in Situationen wie z.B. Pflege, Mahlzeiten, Waschen, An- und Ausziehen, Zähneputzen, Lagewechsel und

Bewegung eingebettet sind, sollen die Wahrnehmungserfahrungen Stück für Stück erweitern.

Aufgrund des hohen Anteils der Schüler und Schülerinnen mit schwersten Behinderungen an unserer Schule nimmt die Förderpflege einen bedeutenden Raum im Unterricht ein. Für jedes Kind wird individuell überlegt, welche Bedürfnisse es zeigt, bzw. hat. Bei der Förderpflege ist der Zeitaufwand größer als bei „normaler“ Pflege, aber auch sinnhafter für die Schüler und Schülerinnen. Dafür ist ein höherer Betreuungsschlüssel notwendig.

Folgende Wahrnehmungsbereiche werden in der Förderpflege angesprochen:

- Somatische Anregungen
- Taktile/ Haptische Anregungen
- Vibratorische Anregungen
- Vestibuläre Anregungen
- Orale Anregungen
- Olfaktorische Anregungen
- Auditive Anregungen
- Visuelle Anregungen

Die medizinische Behandlungspflege wie Katheterisieren, Sondieren, Abklopfen, Absaugen, Erstversorgung bei Krampfanfällen und Unfällen etc. ist durch ausgebildete Kinderkrankenschwestern und -pfleger sichergestellt. Sie erstellen eine schülerbezogene Pflegedokumentation mit Entwicklungsfortschritten und täglicher Dokumentation der von ihnen begleiteten Schülerinnen und Schüler.

5 ELTERNMITWIRKUNG

Ein wertschätzender Dialog und regelmäßiger Informationsaustausch beider Seiten dient als Grundlage einer positiven Weiterentwicklung und Förderung der Schüler.

Informationen werden über folgende Wege ausgetauscht:

- aktuelle und individuelle Informationen über Mitteilungshefte, Sprachausgabegeräte, Telefonate mit Klassenteams/ Therapie, Förderpläne, Übergabebögen bei Klassenwechsel, Ich-Bücher, Elternsprechtag
- Klassen- und stufeninterne Informationen über Pflugschaftsabende, Klassenaktivitäten (Elternfrühstück, Ausflüge...)
- themenspezifische Informationsangebote

Viele Eltern haben Fragen, Anregungen oder auch Ängste in Bezug auf die Förderung ihres Kindes in der Schule. Alle Eltern haben die Möglichkeit nach Absprache eines Termins im Unterricht oder in der Therapie zu hospitieren und somit einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen.

6 FACHKONFERENZ

Unsere Schule hat seit vielen Jahren eine Fachkonferenz, die sich mit der Förderung der schwerstbehinderten Schülerinnen und Schüler auseinandersetzt und als Austauschorgan zwischen den verschiedenen Klassenteams, den Therapeuten und den Pflegekräften fungiert. Die Konferenz vertritt die Bedürfnisse und die Interessen der schwerstbehinderten Schülerinnen und Schüler.

Sie kümmert sich um die Beschaffung von Materialien für die schwerstbehinderten Schülerinnen und Schüler, sowie Hilfen für die Lehrer (z. B. Heben und Tragen, Einführung in Lifter- Systeme, Herstellung von Materialien, Themen- Materialtreff etc.). Sie arbeitet mit in der fachlichen Unterrichtsentwicklung und stößt notwendige Fortbildungen an.

7 FINANZEN

Finanzielle Unterstützung erhält die Schwerstbehindertenförderung durch den bereitgestellten Schuletat, verschiedene Stiftungen und den Förderverein, an den die Fachkonferenz immer wieder Anträge stellt, um die mediale und materielle Ausstattung in den Lerngruppen zu verbessern.

September 2015